

HERWIG ZAHORKA

Die Siberuter

Nordwest Media Verlagsgesellschaft,
Grevesmühlen, 2015, 128 Seiten
mit 128 Farbfotos, Festeinband, 24,95 €,
ISBN 978-3-946324-00-3



Diese ethnographisch-botanische Publikation ist zur Internationalen Buchmesse in Frankfurt (Gastland 2015: Indonesien) erschienen. Der Autor lebt seit vielen Jahren in Indonesien. Sein Interesse gilt den dort heimischen Pflanzen sowie den traditionellen

Stammesgesellschaften in Südostasien. In seinem jüngst erschienenen Buch stellt er den Stamm der Siberuter vor, die noch wie längst verschwundene Kulturen eine Art jungsteinzeitliches Leben führen. Die Siberuter sind Ureinwohner einer kleinen einsamen Insel, weit ab vom Weltgeschehen. Technische Möglichkeiten einer modernen Kommunikation sind ihnen völlig unbekannt. In ihrer jungsteinzeitlichen Gesellschaftsordnung sind alle gleich, es gibt keine höhergestellten Personen. Sie müssen vor etwa 5 000 Jahren vom asiatischen Festlandssockel eingewandert sein und haben sich in dieser isolierten Lage ihre mitgebrachte steinzeitliche Naturreligion mit ihrer Geisterwelt erhalten. Ihre Weltanschauung hält sie zu einer friedlich-sozialen und ehrenvollen Lebensweise an. Sie leben in großen Sippenhäusern, die Uma genannt werden.

Die Natur war schon vor den Menschen da, sie gehört daher nicht den Menschen, sondern den Geistern, wie die Schamanen sagen. Tiere, Pflanzen, Gegenstände, Flüsse, Berge oder sogar der Wind sind von Geistern beseelt. Wenn der Mensch von der Natur etwas haben will wie

z. B. ein Stück Land für ein Haus oder einen Garten, muss den Geistern vorher ein Opfer in Form eines rituell getöteten Hausschweins oder Huhnes gebracht werden. Die Seelengeister der Opfertiere sollen dabei den Geistern den Wunsch der Menschen überbringen und um Erfüllung bitten. Opfer werden den Geistern auch bei Heilungen oder Jagdritualen gebracht. Die Schamanen verwenden dabei stets bestimmte Mittlerpflanzen, um mit den Geistern in Kontakt zu treten.

Drei Expeditionen des Autors zu den Siberutern haben ihm die Freundschaft der Schamanen eingebracht, die ihn in die Geheimnisse der Benutzung der Mittlerpflanzen bei allen Ritualen einweihten. Infolge staatlicher Entwicklungspolitik wird sich diese Kultur aber leider nicht mehr lange erhalten können.

ZAHORKA ist es gelungen, die vielen Ritualpflanzen der Siberuter bis auf die Art zu bestimmen. Erstaunlicherweise handelt es sich dabei häufig um echte Medizinalpflanzen. Berücksichtigt und angewandt werden aber nicht ihre pharmakologischen Eigenschaften, sondern ihre metaphysische Ausstrahlung. Neben den Ritualpflanzen untersuchte ZAHORKA auch die für die Giftpfeile der Siberuter verwendeten toxischen Gewächse. Er konnte erstmals die Hauptgiftpflanze für diese Giftpfeile identifizieren.

ZAHORKA gibt in seinem Buch spannende, durch seine eigenen Fotos illustrierte Einblicke in eine für uns völlig fremde und vom Untergang bedrohte Kultur. Lebten so ähnlich auch unsere Vorfahren vor 5 000 Jahren? Die Jagdausrüstung der Siberuter mit Pfeil und Bogen jedenfalls entspricht derjenigen des Ötzi, der vor 5 300 Jahren lebte. Das Buch ist allen zu empfehlen, die sich für Ethnologie sowie Heil-, Gift- und Ritualpflanzen interessieren. Der Preis für das Buch, in dem über Jahre angesammeltes Wissen zusammengetragen wurde, ist ausgesprochen moderat.

HILKE STEINECKE